Schorndorf.
Marktstandplätze-Verkauf.

Am **Montag, d. 26. Nov.,** von nachmittags 1 Uhr an, werden die Marktstandplätze auf dem Rathaus wieder auf 4 Jahre verkauft von der **Stadtpflege.**

Bemerkt wird, daß diejenigen Geschäftsleute von hier, welche einen Marktstandplatz haben oder wollen, sich bei diesem Verkauf einzufinden haben.

Gelder

hat gegen doppelte Pfandsicherheit auszuleihen
die Oberamtssparkasse.

Landwirtschaftl. Bezirks-Verein.

Bitte die Herrn Ortsvorsteher, die Düngerbestellungen gefl. einzusenden.
Sekretär
Schultheiß Kolb.

Nächsten **Montag den 26. d. Mts.,** vormittags 9 Uhr, wird in Manolzweiler

1 Kuh

im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft. Zusammenkunft im Hirsch.
Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am Freitag den 23. Nov., abends 4 Uhr, wird am Hegnachweg beim Spitalgarten

Grabenausschlag

verkauft.
Feldwegmeister **König.**

Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 Pfg.
6[6] Carl Fischer.

D.G. Obermüller.

Liederkranz.

Donnerstag abend 8 Uhr Singstunde.

Auktion.

Am **Samstag den 24. Nov.,** von morgens 9 Uhr an, verkauft Frau Uhrmacher **Ries:**
mehrere neue und getragene Herren- und Damen-Uhren, sowie Wand- u. Wecker-Uhren, Uhrengewichte u. s. w., etwas Schreinwerk, worunter 1 Glas- und Kleiderkasten, ein großer Kinderschlitten, etwas Mannskleider und Leibweißzeug, ein Handwägele, Feldgeschirr und allgemeiner Hausrath.

Mein Lager in nur neuen [1/4]

Bettfedern, Flaum und fertigen Betten

bringe hiedurch in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß ich obige Artikel zu bedeutend billigen Preisen abgebe. **Georg Laichinger.**

Am Samstag d. 24. Novbr. vormittags von 10 Uhr an, werden auf dem Ottilienberg:
Wirtschaftstafeln, viele **Sessel** und **Bänke, Gläserständer, Bierbock,** sowie eine **Nähmaschine** und noch verschiedenes verkauft.

Bäume!

Ein größeres Quantum sehr schöner **Apfelbäume** von den besten Most- und Tafelsorten hat abzugeben
August Straub sen.

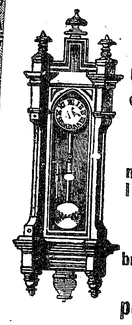
Markt-Empfehlung.

Auf kommenden Jahrmarkt empfehle ich zu billigsten Preisen:

Normalhemden und -Hosen, System Dr. Jäger, **Trikottaillen, Korsetten und Unterwämser, Hüllen, Umschlagtücher, Kopftücher, Kinder-Kaputzen u. Käppchen, wollene Strümpfe, Unterhosen** für Herren und Frauen, **Kinder-Kleidchen, wollene Kittel, Stößer, Schälchen, Handschuhe und Wollgarne.** Sämtliche **Ausputzartikel für Frauenkleider. Leinene Herren-Steh- und Umlegkragen, Manschetten und Brüste. May's Stoffkragen** zu Originalpreisen. **Kravatten und Schleifen** in großer Auswahl.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Heinrich Maier,
gegenüber der Tabakfabrik.



Regulateure, Wanduhren, Kuckucksuhren, Weckeruhren, gold. u. silb. Herren- & Damenuhren, Nikeluhren, Ketten in Silber, Thalmi, Nickel, neueste Muster in nur vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen,
Optische Gegenstände, Brillen u. dergl.
bringe in empfehlende Erinnerung
Reparaturen jeder Art pünktlich unter Garantie.

Joh. Neuffer, Uhrmacher,
ober der Apotheke.

Hochzeits-Einladung.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns, unseren Freunden und Bekannten von Nah und Fern die ergebenste Mitteilung zu machen, dass unsere

Hochzeitsfeier
am Sonntag den 25. d. Mts.,

die **Trauung** um 11½ Uhr stattfindet. Wir bitten diess statt jeder persönlichen Einladung entgegen zu nehmen, und laden unsere Freunden und Bekannten in unser Gasthaus zum **König von Württemberg auf Montag den 26. November zur Feier** ganz ergebenst ein.

Winterbach, 21. Nov. 1888.

Achtungsvoll
Friedrich Gönnenwein.
Pauline Häberle.

Geschäfts-Empfehlung.

Allen meinen Freunden und Gönnern aus Stadt und Land mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft wie bisher fortführ, und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein.

August Pfleiderer, Bäckers Wte.

Herren- & Damen-Unterleibchen,
sowie
Unterhosen
in schöner Auswahl billig bei
3[3] Chr. Bauer.

Aechtes Vulkanöl

zum Schmieren der Maschinen und Wagenachsen empfiehlt billigst
3[3] **Chr. Bauer.**

Emser Pastillen

in plombirten Schachteln werden aus den **ächten Salzen** unserer **Quellen** argestellt und sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche u. Verdauungsstörung.
Emser Victoriaquelle.
Vorrätig in **Schorndorf** bei
Haag & Gessner. Apotheke.
König Wilhelms-Felsen-Quellen **Ems.**

Einige

Ueberzieher & Joppen,

gut erhalten, giebt billigst ab
Fr. Mahle, Schneider,
b. d. Kirche.

Winterbach.

Unterzeichneter verkauft am nächsten **Montag den 26. November,** nachmittags 3 Uhr, folgende Gegenstände von einem abgebrochenen Gebäude:
Alte Fenster samt Futter, sowie **Vorfenster,** gut erhaltene **Thüren** mit Thürenfutter u. s. w.

Haug z. Hirsch.

Flanellhemden, Unterhosen, Unterleibchen, Blousen, Schürzen
empfiehlt sehr billig
G. F. Schmid, Neue Straße.

Harzseife

per Pfd. 20 ₰, bei 5 Pfd. 18 ₰
empfiehlt **Carl Fischer.**

Das größte Glück auf Erden ist nicht der Reichtum an Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige behandeln. Betrachtet man nun bei den meisten Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmkrankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten **Theodor Koneßky in Stein bei Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind: Abgang nudelförmiger Glieder und sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende fangende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstrationsstörungen. — Zahlreiche Atteste Geheilter aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit hatten. Die Kur ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Mößler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

№ 139 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Samstag, den 25. Nov. 1888.

Zus Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

C **Stuttgart,** 21. Nov. Ständische Druckschrift. Erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend einen Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1887/89. Nachdem die Kammer in der vorigen Session den Beschluß gefaßt hat, „die K. Staatsregierung wolle versuchsweise schon in nächster Zeit, im Anschluß an das K. Landesgestüt ein Depot von in Württemberg aufgekauften, ungefähr zweijährigen Fohlen zum Zweck der Remontierung errichten," sind von dem Ministerium diesbezügliche Erörterungen eingeleitet worden, welche ergeben haben, daß eine derartige Einrichtung sowohl im Interesse der vaterländischen Pferdezucht wie der Militärverwaltung liege. Das Ministerium des Innern glaubte keinen Anstand nehmen zu sollen, die nötigen Einleitungen zu treffen, um schon im laufenden Jahr also noch vor der Vertagung der Stände, erstmals 25 Stück zweijährige Fohlen aufzukaufen, und die für deren Aufstellung erforderlichen Gelasse herzustellen, davon ausgehend, daß die nachträgliche Genehmigung des dadurch im Etatsjahr 88/89 erwachsenen Aufwands erteilt werden würde. Sofern jedoch der bereits bestrittene Aufwand nur einen Teil der pro 88/89 zu machenden Aufwendungen bildet, glaubt die K. Staatsregierung, einen Nachtragsetat über den gesamten Aufwand einbringen zu sollen, der nach dem vorliegenden Entwurf 36352 ℳ 50 ₰ beträgt. — Als Ankaufskosten der Fohlen sind in Tit. 1 15000 ℳ eingestellt, nämlich für 25 Fohlen à 600 ℳ. Die für Bauten vorgesehenen Summen (langer Stall in Güterstein, Sommerstall in Ochsenhausen 2c.) beziffern sich auf 11500 ℳ.

Cannstatt, 20. Nov. Der verstorbene Hofrat Dr. v. Veiel schreibt in seinem Werke über den Kurort Cannstatt, daß bei der Bohrung des Brunnens bei der Elsasschen Fabrik durch die Tuchfabrikanten G. H. Kellers Söhne im Jahre 1831 die Arbeiter auf einen Eichbaum gestoßen seien, welcher durchbohrt werden mußte. Aus Anlaß eines Defekts an diesem Brunnen ist man gegenwärtig beschäftigt, die Umgebung des Bohrlochs auszugraben, und heute sind die Arbeiten bis zu diesem Eichstamm angelangt, welcher 6 m unter der Erdoberfläche liegt und wohl mehrere tausend Jahre alt ist. Soweit bis jetzt beurteilt werden kann, ist der äußere Rand des Baumes vermordert; es wäre aber leicht möglich, daß das innere Holz noch gesund ist. Die Bauleitung wird so viel als möglich von diesem interessanten Funde zu Tage fördern lassen.

Waiblingen, 21. Nov. Heute früh gegen 8 Uhr, als schwarze Wolken vom Westen her kamen, trat eine seltene Erscheinung ein: es donnerte mehrmals — ein Gewitter im Winter.

Marbach, 21. Nov. Eine im November seltene Naturerscheinung — ein Gewitter mit starken Blitz- und Donnerschlägen, das sich in einem dichten Schauer feinen Hagels entladet — zieht soeben ¾8 Uhr morgens über unsere Stadt und nötigt die Besucher des Holzmarktes zu schleuniger Flucht ins Trockene. Dasselbe hat Schneefall im Gefolge und dürfte wohl nach den in letzter Nacht vorausgegangenen Stürmen die Einleitung des Winters sein.

Vom unteren Neckar, 19. November. Die Volkspartei im Landbezirk Heilbronn entfaltet ihre Thätigkeit für die bevorstehende Landtagswahl. Die Volksvereine der größeren Bezirksorte hielten gestern in Böckingen eine Versammlung ab, wobei beschlossen wurde, die Kandidatur dem seitherigen Abgeordneten, Gemeinderat Härle in Heilbronn, durch eine Deputation antragen zu lassen. Von einem Kandidaten der deutschen Partei hört man noch nichts Bestimmtes.

Ebingen, 21. Nov. Zum zweitenmal sind wir nun gründlich eingewintert. Die vergangene Nacht brachte unter orkanartigem Sturm den schon seit einigen Tagen bei der starken Bewölkung zu erwarten gewesenen Schnee. Doch ist es nicht kalt genug, um demselben im Thal eine längere Dauer zu verschaffen. Die Thalabgänge dagegen sind vollständig verschneit und zeigen das Bild der Winterlandschaft. Da die Felder überall bestellt sind, so wäre auch seitens des Landmannes gegen eine ausgiebige Schneedecke zur Deckung der Fluren nichts mehr einzuwenden.

Friedrichshafen, 21. Nov. Wilde Novemberstürme peitschen die See und die aufgebrachten Wellen tosen mit dem Sturm um die Wette. Dazwischen hinein lacht wieder lichter Sonnenschein und macht uns Winteranfang vergessen. Die abnorme Witterung mag wohl auch einen Teil Schuld tragen an der tückischen Krankheit, die gegenwärtig unsere Kinder heimsucht. Es ist Scharlach und Dyphtherie, die, namentlich letztere, in der Umgegend, aber auch hier schon manches Opfer gefordert und manche Lücke in Familien gerissen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Nov. Der Kaiser hat das Protektorat des Verbandes deutscher Brieftaubenliebhabervereine übernommen.

— Die „Böhf Ztg." will wissen, deutsche Truppen würden Zollstationen in Ostafrika besetzen und die Blockade selbst werde mindestens ein Jahr dauern.

Berlin, 21. Nov. Der Großfürst-Thronfolger traf um 9 Uhr 10 Min. Abends hier ein und wurde vom Kaiser, dem Prinzen Heinrich, der Generalität, dem Gouverneur und Kommandanten, den zum Ehrendienst befohlenen Offizieren und dem Personal der russisch n Botschaft empfangen. Der Kaiser und Prinz Heinrich trugen russische Uniform, der Großfürst-Thronfolger die Uniform des 8. preußischen Husarenregiments. Nach herzlichster Begrüßung schritten die hohen Herrschaften die Front der vom Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment gestellten Ehrenkompagnie ab, bestiegen sodann die Hofwagen und begaben sich, von einer Eskadron Gardes du Corps eskortiert, nach der russischen Botschaft, überall mit enthusiastischem Jubel begrüßt.

— Die „Berl. Pol. Nachr." erklären die Mitteilung, daß auf „Einschreiten von hoher Stelle" die Polemik gegen „die russischen Werke

---

88)

Angela.

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

„Das ist auch nicht meine Absicht", entgegnete verstimmt Stefano, und beide begaben sich ins Haus, während voll Spannung und Erwartung Angela an ihrem Platz verblieb, Josefa sich aber aus ihrem Sessel erhob, und langsam in ihrem Zimmer auf und ab ging. Erstere sah bald, daß der bei ihrer Ankunft anwesend gewesene Wagen angespannt war, und vor das Haus fuhr, zugleich aber trat Tomaso ein und fragte sich ihr nähernd:

„Signora, ich muß Sie bitten einzusteigen, doch werden Sie die Fahrt mit einer anderen Begleiterin fortsetzen, da Ihre bisherige nach der Anstalt zurückkehrt!"

Angela hatte eine solche Aufforderung bereits erwartet. Es that ihr gewissermaßen leid, von Josefa scheiden zu müssen, welche ihr, seit sie sie gekannt, Teilnahme und Sorge bewiesen, und ihr die Hand reichend, sagte sie mit bewegter Stimme:

„Leben Sie wohl, Josefa, und nehmen Sie meinen Dank für alle mir erwiesene Aufmerksamkeit — —"

„Leben Sie wohl, Signora", erwiderte zwar äußerlich ruhig, doch nicht minder bewegt Josefa, „und möge es Ihnen hinfort wohlergehen, wenn ich es auch kaum erfahren werde!"

„Sagen Sie, falls es Ihnen gestattet ist, Signora Antonia meinen Abschiedsgruß", und ihr nochmals mit dem Gefühl die Hand reichend, als scheide sie von einer lieben Bekannten, folgte Angela Tomaso aus dem Zimmer, nachdem dieser zu Josefa gesagt hatte:

„Sie wissen wie alles verabredet ist. Sobald wie möglich wird einer der Wagen nach der Stadt zurückfahren, und werden Sie eine sichere Begleitung bis dahin haben. Leben Sie wohl!" welchen Abschiedsgruß Josefa erwiderte.

„Auf dem Flur, wo wiederum Wirt und Wirtin nicht zu sehen waren, erblickte dagegen Angela eine gut gekleidete Frau von etwa fünfzig Jahren, welche mit ruhig ernstem Gesicht dastand, und zugleich auch sagte Tomaso:

„Signora, die Frau wird Sie nach dem Ort Ihrer Bestimmung geleiten", und forderte dann durch eine Handbewegung beide zum Einsteigen auf. Als sie Platz genommen, er sich zu ihnen gesetzt und noch einige Worte mit seinem bisherigen Kutscher gesprochen, schloß er den Schlag und die Fahrt begann von neuem. Angela war traurig und enttäuscht; sie hatte so sicher auf Beistand und Hilfe gehofft, und blieb dagegen noch immer in den Händen ihrer Feinde.

Der Wagen verfolgte seinen Weg, ohne daß der abermals verhangenen Fenster wegen Angela im stande gewesen, einen Blick ins Freie zu thun, und sich ihren Gedanken überließ. Die Fahrt dauerte mehrere Stunden, dann hielt wiederum der Wagen. Angela vernahm das Geräusch von knarrenden Angeln, sie fuhren noch eine kleine Strecke auf einem gepflasterten Wege, und abermals standen die Pferde still. Den Schlag öffnend, stieg Tomaso aus, und sich an Angela wendend, sagte er:

„Signora, wir sind zur Stelle. Belieben Sie den Wagen zu verlassen — —"

Fortsetzung folgt.

fernerhin unterbleiben solle als vollständig aus der Luft gegriffen.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" meldet: Die Kaiserin Augusta hat dem Seminar für orientalische Sprachen in Berlin eine aus einem bedeutenden jährlichen Einkommen bestehende Schenkung zugewendet, welche der Bestimmung der allerhöchsten Spenderin gemäß für die schriftstellerischen Arbeiten des Seminars verwendet werden soll.

— Die Nachricht von einem Schreiben des Kaisers an den Berliner Magistrat wird dahin aufgeklärt, daß der Kultusminister an den Oberbürgermeister v. Forckenbeck einen die Aufstellung des Begasschen Brunnens betreffenden Brief gerichtet hat, welchem ein diese Angelegenheit berührendes Schreiben des Kaisers an den Kultusminister beigelegt war.

Berlin, 22. Nov. Der Reichstag wurde im Weißen Saal des königl. Schlosses mit großem äußeren Glanz eröffnet. Der Kaiser verlas persönlich die Thronrede, welche mit lautem Beifall aufgenommen wurde. Minister von Bötticher erklärte nach der Vorlesung den Reichstag für eröffnet. Beim Eintritt des Kaisers brachte Vicepräsident Buhl und als der Kaiser den Saal verließ der bayerische Bundesbevollmächtigte Graf Lerchenfeld ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. In der Hofloge wohnten die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin Aosta, der Erzherzog von Oesterreich-Este und die Prinzessin Albrecht mit ihren Söhnen dem feierlichen Acte bei.

Berlin, 22. Nov. In der Thronrede,*) mit welcher Kaiser Wilhelm den Reichstag eröffnete betonte Seine Majestät, daß unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen friedliche seien, und seine Bestrebungen unausgesetzt dahin gerichtet seien, diesen Frieden zu befestigen. „Die Leiden eines Krieges, und selbst eines siegreichen ohne Not über Deutschland zu verhängen, würde ich mit meinem christlichen Glauben und mit den Pflichten, die Ich als Kaiser für das deutsche Volk übernommen habe, nicht verträglich finden. . . . . Das Vertrauen, welches Mir und Meiner Politik an allen von Mir besuchten Höfen entgegengekommen ist, berechtigt mit zu der Hoffnung, daß es Mir und Meinen Bundesgenossen und Freunden mit Gottes Hilfe gelingen werde, Europa den Frieden zu erhalten."

Vom Bodensee, 20. Nov. Es wird von seiten der schweizerischen Anwohner des Bodensees beabsichtigt, durch eine Petition sowohl die thurgauische Regierung, als auch durch dieselbe den schweizerischen Bundesrat zu veranlassen, die Rheinkorrektion nur gleichzeitig mit der Tieferlegung des Bodensees zur Ausführung gelangen zu lassen, namentlich weil die Rheinkorrektion allein die Hochwasserstände des Bodensees noch verschlimmern würde.

Frankfurt a. M. Gestern Abend 10½ Uhr fand zwischen der Station Louisa und der Staatseisenbahn-Brücke, das Aufeinanderfahren zweier Eisenbahnzüge statt. Der von Darmstadt kommende Schnellzug fuhr auf den vor der Brücke haltenden Personenzug, der ebenfalls im Begriff war, nach Frankfurt zu fahren, auf. Von letzterem wurden 2 Eilgutfrachtwagen zertrümmert und ein Personenwagen III. Klasse auf die Seite geworfen. Die Lokomotive des Schnellzuges wurde aus dem Geleise geschleudert und der ihr anhängende Packwagen auf dieselbe geworfen. Nur bei einigen Passagieren sind unerhebliche Verletzungen vorgekommen. Eine Betriebsstörung fand nur kurze Zeit statt, da die nachkommenden Zügen über Sachsenhausen dirigiert wurden. — Heute gegen Mittag begab sich die Staatsanwaltschaft behufs Feststellung des Thatbestandes an Ort und Stelle.

Nürnberg, 20. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Grillenberger wurde heute vom Landgericht zu Fürth zu hundert Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis, der Patentstiftarbeiter Bernhard zu sechzig Mark oder sechs Tagen Haft auf Grund des Paragraphen 19 des Sozialistengesetzes verurteilt.

Nürnberg, 21. Nov. Der „Generalanzeiger" meldet: Die bayerischen Missionsstationen in Ostafrika, Tschimba und Mbunga, sind ungestört. Im Hinterland von Mombas ist alles ruhig. Bei Mbunga zieht sich eine große englische Expedition zusammen. Angeblich ist der Zweck der Reise ein wissenschaftlicher; man ist aber überzeugt, es gilt Emin Pascha.

*) Der vollständige Wortlaut der Thronrede, wird in einer Extraausgabe mitgeteilt werden.

Straßburg, 21. Nov. Der „Landesztg." zufolge reduziert sich der von französischen Blättern berichtete Zwischenfall in Avricourt darauf, daß ein französischer Bahnhofs-Bediensteter am 18 ds. in Deutsch-Avricourt wegen Diebstahls verhaftet und am 20. ds. wieder freigelassen worden sei.

Danzig, 20. Nov. Der bei der Stadthauptskasse in Stolp beschäftigte Einnehmer Schuman beabsichtigte dieser Tage, das Rathaus in die Luft zu sprengen. Er machte zu diesem Zwecke abends in einem Wasserglase eine Nachtlampe zurecht, stellte dieselbe in den im Magistrats-Sitzungssaale befindlichen „Ballotagekasten" und drehte sämtliche Gashähne auf. Nur dem Umstande, daß er vergessen hatte, die „Ventilationsklappen" zu schließen, ist die Nichtentzündung des Gases zu verdanken. Schumann war am Morgen nach der That nach Stolpmünde gefahren, wurde aber, wie die „Danz. Ztg." zu melden weiß, am nächsten Abend ergriffen und zur Haft gebracht.

Ausland

Paris, 21. Nov. Boulangistischen Blättern zufolge fand gestern Abend, als Boulanger das Renaissancetheater verließ, eine boulangistische Kundgebung statt, wobei mehrere Personen verhaftet wurden.

Der in **Paris** unter Mitnahme von mehr als 400 000 Fr. hinterlegter Gelder durchgegangene Bankdirektor Hugues Löwy, den man schon über dem Wasser glaubte, ist plötzlich in Berlin unter falscher Flagge mit mehreren Mitschuldigen aufgetaucht. Während man auf die Postdiebe fahndete, wurde er nebenbei durch Zufall in einem Gasthofe der mittleren Stadt ausgeschnüffelt und ein erheblicher Teil des geraubten Geldes, etwa 60,000 Fr., wurde in seiner Wohnung vorgefunden. Er selbst ist jedoch wieder entkommen, dagegen ist einer der Mitschuldigen Löwys verhaftet. Der letztere scheint trotz seiner früheren Stellung einer großen Pariser Gaunergesellschaft angehört zu haben.

Ein Goldwarenhändler in **Lausanne** wurde das Opfer eines frechen Gaunerstreichs. Ein junger Mann trat am Morgen des 14 November in den Laden und ließ sich Uhrenketten u. s. w. zeigen und bat alsdann den Händler, mit einer Auswahl um 1 Uhr mittags im Hotel Grand-Pont sich einzufinden, wo eine Dame sich einiges auslesen wolle. Der Mann erschien und breitete seine Ware auf einem Tische aus, worauf der Fremde bemerkte, er vermisse darunter eine Kette, die er auch gern bei der Auswahl gesehen hätte; Dienstfertig eilte der Händler fort, um die Kette zu holen; als er aber wieder zurückkam, war der Fremde verschwunden und mit ihm die ganze Auslage im Wert von etwa 5000 Fr.

London, 21. Nov. Heute wurde abermals ein Frauenzimmer in Whitechapel ermordet.

Konstantinopel, 17. Nov. Die Mächte werden demnächst an die Pforte das Ersuchen richten, an den Beratungen über Abschaffung des afrikanischen Sklavenhandels teilzunehmen. Die Zustimmung des Sultans ist nicht unwahrscheinlich, da der Sklavenhandel auch durch den Koran verboten ist.

Newyork, 15. Nov. In Sumter County Georgia vergiftete sich vor kurzem, wie der „Frkf. Ztg." geschrieben wird, der Ex-Sheriff Mathewes, nachdem derselbe seit mehreren Jahren als unrettbares Opfer der Morphiumsucht ein elendes Dasein geführt hatte. Mathewes war Sheriff des Webster County und nahm während seiner Amtszeit mehrere Hinrichtungen vor, deren geschickte Ausführung ihm den Namen eines äußerst ernsten und kaltblütigen Mannes eintrugen. Unglücklicherweise war er auch dazu berufen, eine Frau — die Mörderin Susan Eberhardt — zu hängen. Dieser Aufgabe zeigte sich Mathews nicht gewachsen. Es war die erste Hinrichtung eines weiblichen Wesens im Staate Georgia, und die zahlreichen aufgeregten Artikel in den Zeitungen, die tausend Bittschriften an den Gouverneur, raubten dem schon wankelmütigen Sheriff die letzte Fassung. Während die Vorbereitungen zur Hinrichtung getroffen wurden, liefen nach 45 telegraphische Gnadengesuche aus allen Teilen des Landes ein, aber der Gouverneur blieb unbewegt, da der Fall ein zu schwerer war und ein „Exempel statuiert" werden mußte. Mathews war gezwungen, seines Amtes zu walten. Er that dies auch, alle Kräfte zusammennehmend; als jedoch die mit zitternden Händen gelegte Schlinge sich als schlecht erwies und die gehängte Frau fünf Minuten lang mit dem Tode kämpfte, brach er neben dem Galgen ohnmächtig zusammen. Als er erwachte, redete er wirres Zeug, und obgleich es später schien, er würde er seine Kraft wieder zurückerlangen, wurde er nie wieder der Alte; er begann zu trinken, griff dann zu stärkeren Berauschungsmitteln, Laudanum und Morphium, bis er sich in einem Anfalle von Verzweiflung vergiftete.

---

† **Schorndorf,** 22. Nov. Bei dem hier stattgehabten Holzmarkt wurde zu Markt gebracht: 182 Dielen, 150 Böbfeiten, 5270 Bretter, 130 Rahmschenkel, 1635 Latten, 4 Stämme Bauholz, 18 Leitern, 2 Rausen, 41 Dachrinnen. Handel und Verkehr war ordentlich, verkauft wurde alles zu mittleren Preisen. Von Brettern, Dachrinnen und Leitern blieb etwas unverkauft.

Heller'sche Spielwerke.

Musik erhöht jede Freude, mildert jedes Leid. Was des Menschen Herz bewegt, spricht sie in Tönen aus; eine Trösterin ist sie uns, eine Erweckerin der schönsten Erinnerungen! Doch nicht Jeder, der Sinn und Herz dafür hat, kann sie üben, sich und andern zum Genuß. Da hat nun der so unermüdlich und segensreich thätige, menschliche Erfindungsgeist auch auf diesem Gebiete dafür gesorgt, daß selbst dem Unkundigen vollauf Gelegenheit geboten wird, sich an den Schöpfungen unserer Tonmeister zu erfreuen.

Mit der Erzeugung der Heller'schen Spielwerke ist das Mittel gefunden worden, die Musik in die ganze Welt, bis in die entlegensten Teile zu tragen, auf daß sie dort mit ihren zauberischen Wirkungen die Freude des Glücklichen steigert, dem Unglücklichen Trost und Linderung bringt. Diese Spielwerke werden von der genannten Firma in einer Mannigfaltigkeit fabriziert, die alle Vorstellung übertrifft. Sie bilden die schönste Zierde einer jeden, selbst der luxuriösest ausgestatteten Wohnung. In Hotels, Restaurants und Conditoreien ersetzen sie ein ganzes Orchester und erweisen sich als ein starkes Anziehungsmittel für das Publikum. Für denjenigen, welchen sein Beruf an entlegenen Orten festhält, sind sie eine unerschöpfliche Quelle des Genusses, für solche, welche in fremdem Lande wirken, sind die Melodien, welche diese Spielwerke überall hin mit sich tragen, herzbewegende Grüße aus der Heimat.

Die Repertoirs, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnisse zusammengestellt und die neuesten und beliebtesten Schöpfungen auf dem Gebiete der Opern-, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und des Choralgesanges sind dabei stets in erster Linie berücksichtigt. In diesen Vorzügen ist wohl die Thatsache begründet, daß der Fabrikant dieser tönenden Lustbringer und Sorgenverscheucher der Lieferant fast aller europäischen Höfe, daß seine Erzeugnisse auf allen bedeutenden Ausstellungen durch die Verleihung von ersten Preisen ausgezeichnet wurden, und daß er alljährlich Hunderte von Anerkennungsschreiben erhält. Die Heller'schen Spielwerke erscheinen als ein Gegenstand, der eines der edelsten Bedürfnisse der Menschen befriedigt, und sind daher auch das passendste Geschenk bei allen Gelegenheiten, namentlich aber zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen. Bei der großen Anzahl von Melodien, welche diese Spielwerke in sich bergen, und bei deren geschmackvoller Ausstattung, sind sie sowohl als Geschenke im Familienkreise, des Bräutigams an die Braut u. s. w. zu empfehlen, als auch dann, wenn Gesellschaften verdienten Männern durch Uebergabe eines Ehrengeschenkes ihre Liebe und Wertschätzung bezeugen wollen; jedem Seelsorger, jedem Lehrer und jedem Kranken wird eine solche Gabe ein Gegenstand nachhaltigir Freude sein.

Vertrauenswürdigen Personen werden auch Teilzahlungen zugestanden und es ist besonders hervorzuheben, daß sich selbst bei den kleinsten Aufträgen direkter Bezug ab Bern empfiehlt, da Niederlagen der Fabrik nur in Nizza und Interlaken bestehen.

Illustrierte Preislisten werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko zugestellt und ist die Fabrik in Folge des Sinkens der Rohmaterialpreise in der Lage, bei jedem Auftrage auf die in den Preislisten verzeichneten Ansätze 20 % Rabatt zu bewilligen.

Telegramme.

C **London,** 22. Nov. An Bord eines im Hafen von Bristol ankernden Schiffes explodierten gestern Abend 310 mit Naphta gefüllte Fässer. Das Schiff wurde in tausend Stücke zerrissen. Einzelne Schiffstrümmer flogen bis in die Tonderstreet, wobei eine Anzahl Personen schwer verwundet worden sind. Die ganze Schiffsbemannung wurde getötet.

C **Brüssel,** 22 Nov. Bei Scheveningen scheiterte gestern das französische Seeschiff „Argon", wobei 20 Personen ertranken.

Newyork, 22. Nov. In der Nähe von Harrison im Staate Ohio entgleiste ein Personenzug. 15 Passagiere sind tot und über 50 schwer verwundet. Der Zug selbst ist nur noch ein Trümmerhaufen.

Bekanntmachungen.

Unterurbach.

Gläubiger-Aufruf.

Der durch Gerichtsbeschluß vom 15. Oktober d. J. für tot erklärte, 1853 nach Amerika entwichene

Leonhard Rube, Kübler von Unterurbach

wurde im Jahr 1853 vergantet und sind einzelne Gläubiger zu Verlust gekommen.

Etwaige Ansprüche an denselben sind **binnen zwei Wochen** vom 24. d. Mts. an gerechnet, bei der Teilungsbehörde Unterurbach geltend zu machen, widrigenfalls die Gläubiger es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der Verlassenschaftsauseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Schorndorf, den 22. Nov. 1888.

K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Emil Schmidt, Werkmeister hier, verkauft im Wege 2maligen öffentlichen Aufstreichs gegen Barzahlung auf hiesigem Rathaus, erstmals

Montag d. 26. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr,

P. Nr. 143
52 a 06 qm Baumwiesen auf dem Schafwasen neben Dr. Gaupp unter dem Weg

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Schorndorf, 22. Nov. 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

Schorndorf.

Karl und **Friederike Ziegler** †. Ochsenwirts Kinder von Hebsack, verkaufen im zweiten und letztmaligen öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus

Montag d. 26. ds Mts.,
nachmittags 2 Uhr

gegen Barzahlung:

P. N. 3989/2
11 a 05 qm Acker im Siechenfeld. Sodann unabgeteilte Hälfte an

P. N. 2954
20 a 34 qm Baumwiese in der Krebenhalden

Kaufsliebhaber sind hierzu eingeladen.

Den 22. Nov. 1888.

Ratsschreiberei.
Friz.

Eine große Auswahl von

Kinder- & Puppenwagen

empfiehlt J. Merz, Sattler.

Ein noch guterhaltenes **Kinderwägele** hat billig zu verkaufen der Obige.

Grunbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von Grunbach und Umgegend empfehle ich zu den billigsten Preisen sämtliche Schuhwaren, besonders für bevorstehenden Winter:

Zug- und Schnürfilzstiefel von 6.50 ℳ an, schwarze u. grüne Filzschuhe von 3 ℳ 50 ₰ an, auf Keil noch billiger; ferner Lederschnür- und Zugstiefel für Erwachsene und Kinder, Knopf- und Zugschuhe. Rohrstiefel werden nach Maß in kürzester Zeit billigst angefertigt.

Hochachtungsvoll

Strauss, Schuhmacher.

Revier Hohengehren.

Laub-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. November, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Arlswiese 5 Lose Laubstreu auf einer Kahlfläche verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8½ Uhr an der Arlswiese.

Revier Plochingen.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 26. November, vormittags 10 Uhr, werden in der „Rose" in Büchenbronn aus dem Staatswald Tannenwald 10 Lose Nadelreisig mit viel Bohnenstecken, Reisstangen 2c. und 50 Lose Laubholzreisig auf Mahden verkauft; ferner aus Brand eine Anzahl Christbäume zum Selbsthauen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr auf dem Kirnbachsträßchen an den Wiesen.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Nachlaß-Vermögen des Johann Ulrich **Klotz,** Schuhmachers in Schorndorf, ist am 20. November 1888, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und Gerichtsnotar Gaupp in Schorndorf zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Dezember 1888 bei dem **Gerichte** anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 20. Dezember 1888,** vormittags 8½ Uhr vor dem K. Amtsgericht hierselbst Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem **Konkursverwalter** bis zum 30. November 1888 Anzeige zu machen.

Schorndorf, den 21. November 1888.

Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts.
Hagenbuch.

Bezirks-Gewerbe-Krankenkasse.

Samstag den 1. Dez. d. J., abends 8 Uhr, findet auf dem hiesigen Rathause eine

General-Versammlung

gemäß § 52 Ziff. 1 der Statuten statt.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Zur prompten Ausführung von

Blitzableiteranlagen

nach neuestem System **(Cabelsystem),** zur Errichtung von

Telephonanlagen & Haustelegraphen,

Klingelwerken & elekterischen **Sicherheits-** und **Alarm-Apparaten**

unter Zusicherung billigster Preise und solidester Arbeit halte ich mich bestens empfohlen. **Reparaturen** und **Verlegungen** von elekterischen Anlagen besorge billigst.

Durch Vertretung einiger der ersten, deutschen elektrotechnischen Fabriken bin ich in der Lage, die gediegensten und modernsten Apparate und Leitungsmaterialien zu liefern.

Teophil Veil,
mechan. Werkstätte.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicher.-Bestand am 1. Nov. 1888: 71820 Pers. mit 547 300 000 ℳ
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. . . 192 440 000 ℳ
Dividende im Jahre 1888: 41% der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128% der Normalprämie nach dem neuen „gemischten" Verteilungssystem.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben auch im Kriegsfalle in Kraft.

Anträge auf Ausfertigung von Polizen, welche als Weihnachtsgeschenke Verwendung finden sollen, mögen baldigst gestellt werden, damit die Zustellung der Versicherungsscheine rechtzeitig erfolgen kann.

Weitere Auskunft erteilt gerne

Carl Hahn. 3¹

Schorndorf.

Bekanntmachung.

Da die Gräber auf dem Kirchhof nun nach der richtigen Größe und Lage eingeteilt sind, so werden die betreffenden auf deren Gräber sich die nummerierten Pfosten befinden, ersucht, solche nicht zu verändern.

Stiftungspflege.

Weiden-Verkauf.

Am **Mittwoch d. 28. Nov.,** nachmittags 3 Uhr werden die Weiden am Remsufer verkauft. Zusammenkunft an der Warnungstafel.

Feldwegmeister **König.**

Erdöllampen

Unterzeichneter empfiehlt:

Häng-, Tisch- und Wandlampen

bester Konstruktion, nebst deren Bestandteile. Sowie feinstes **Kaiseröl** und pensilv. reinstes **Erdöl** zu billigsten Preisen

J. Aichele, Flaschner.

Ueber den Markt bringe ich meine sämtlichen Sattlerwaren in empfehlende Erinnerung, hauptsächlich eine schöne Auswahl in

Sofa, & Bettröste, Reisekoffern, Peitschen, Rückzeuge, Pferde- und Viehdecken

und lade zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

C. Höllerer, Sattler.

Mein **neu assortiertes Lager in wollenem u. baumwollenem**

Flanell, Wolldick, Baumwollbiber,

wollenen und halbwollenen

Kleiderstoffen,

schwarzem, **rein wollenem**

Cachemir,

halbwollenem und baumwollenem

Hosenzeug, Bettbarchent & Bettdrill,

farbigem und weiß m

Piqué, Pelzpiqué,

braunem und grauem

Tricot,

sowie **fertigen, farbigen und**

schwarzen Schürzen

Baumwollflanellhemden,

wollenem und baumwollenem

Strickgarn,

halte zu den **billigsten Preisen** höflichst empfohlen

3¹ **Chr. Bauer.**

Ober-Urbach.

Fette Pferde

zum Schlachten, transportfähig, kauft zu den höchsten Preisen

2¹ **Stradinger,** Pferdeschlächter.

Schnitzbrot

empfiehlt

Carl Schäfer,
Conditor.

Von heute an schenke ich meinen

neuen Wein

aus. **Christian Schwarz.**

Jeden Tag frisches

Hefen- & Zuckeranisbrot,

sowie **Suppenstangen** bei

Carl Idler.

Dem geehrten Publikum aus Stadt und Land, erlaube ich mir meine

gute Ware

in empfehlende Erinnerung zu bringen

Carl Fischer, Seifensieder.

Christbaum-Konfekt!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum). **1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufer sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.**

Pfitzauf

empfiehlt über den Markt, sowie guten

neuen Wein

hat im Ausschank per 1/2 Liter 20 ₰

Wilh. Brügel.

Reis!!

billigst bei

G. F. Schmid, neue Straße.

Glas und Porzellan

empfiehlt

G. F. Schmid, neue Straße.

Winterbach.

Große Hellerlinsen & Viktoria-Erbsen

in schöner Ware empfiehlt 2

Wilh. Gruoner.

Oberurbach.

Am **Freitag u. Samstag d. 23. u. 24. d. Mts.,** je von mittags 1 Uhr, findet ein

Ganskegelschieben

und am **Samstag** Abend ein

Gansessen

bei mir statt. Wozu freundlichst einladet.

M. Hinderer z. Ochsen.

2 ordentl. Schlafgänger

sucht in ein freundliches Zimmer

Carl Hammer.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.

Am 25. November 1888.
Morgens 9 1/2 Uhr Hr. Pred. Grotz.
Abends 7 1/2 Uhr Hr. Pred. Ekert.
Mittw. Abend 8 Uhr Hr. Pred. Ekert.

700 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Wer, sagt die Redaktion.

Kochgeschirr wird gut eingebunden bei **Binder,** Musikers Wte.

Louis Müller's Wte.

verkauft eine Partie

Gold- & Silberwaren,

ältester Muster, sowie

Taschen- und Zimmeruhren

aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

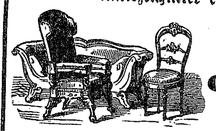
Zur gefl. Beachtung.

Mein Geschäftslokal und Wohnung

befindet sich von jetzt ab in meinem von Hrn. Bauunternehmer **Holl** erkauften Hause Ecke der Urbanstraße. 4

Carl Fr. Maier a. Thor.

Unterzeichneter empfiehlt in schöner Auswahl



Sofa, Rösche, Altvater, Wollmatratzen, Koffer, Reisesäcke, Umhäng-, Geld- & Kellnerintaschen, Ranzen, neue und gebrauchte **Chaisengeschirre, Peitschen** aller Art, sowie noch alle in mein Fach einschlagenden **Sattlerwaren.**

J. Merz, Sattler.

Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zur Anzeige, daß die Aktienbierbrauerei Gmünd die hiesige

Brauerei und Gastwirtschaft z. Schwanen

pachtweise übernommen hat, und weil der Brauereibetrieb hier mit vielen Mißständen verbunden ist, so hat die Aktienbierbrauerei Gmünd sich entschlossen, von ihrem in Gmünd erzeugten, vorzüglichen Stoff hierherzuliefern.

Meine Frau hat die Führung der Gastwirtschaft übernommen und wird sich alle Mühe geben, die verehrl. Gäste durch Verabreichung guter Getränke, wohlzubereiteter Speisen und aufmerksamer Bedienung zu befriedigen und sieht geneigten Zuspruch entgegen.

H. Grosmann z. Schwanen.

Kleider-Empfehlung.

Auf kommenden Jahrmarkt empfehle ich mein Lager in fertigen Herren- & Knabenkleidern zu äußerst billigem Preis.

Achtungsvoll

M. Stadelmann.

Gelbe und rote Speisekartoffeln

fortwährend in jedem Quantum bei 4

Carl Fr. Maier a. Thor.

Bei **Esslinger** ist fortwährend gutes

Kuhfleisch

zu haben. Das Pfund 36 ₰. Bei größerer Abnahme noch billiger.

Als Hausknecht

findet ein geordneter junger Mann sofort Stellung in der

Knopffabrik Schorndorf.

Sehr gute Boplinger

Speisekartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

Eugen Heeß,
Urbanstraße.

Heute Samstag

im Waldhorn.

Selbstgemästetes

Kalbfleisch

ist zu haben bei

Posthalter **Hauber.**

Samstag, Sonntag und über den **Markt**

Metzelsuppe

sowie am Markt **Tanz-Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet

J. Geiger
z. „Ochsen.

1200 bis 1500 Mark sucht gegen doppelte Bürgschaft sogleich aufzunehmen.

Wer, sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Eine größere Partie guterhaltene

Fässer

im Gehalt von 150—650 Liter hat

sehr billig

abzugeben, sowie **2 neue Krautstanden.**

Huss & Wolffer,
Küfermeister. 2

Jeder alte

Seidehut, sowie Filzhut

wird nach der neuesten Façon schön und billig hergerichtet von

Rob. Richerer, Hutmacher.

Abzugeben bei **Schnabel,** Metzger.

NB. Richerer kommt auf den Markt mit einer großen Auswahl **schönen und billigen**

Hüten.

Ca 30 Ztr. schönen Klee

verkauft. Wer, sagt Kaufm. **Bauerle.**

Tagbuchformulare

sind zu beziehen von der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen à Stück 50 Pfg. bei **Carl Fischer.**

Gottesdienste:

Evangelische Kirche:
am 26. Sonntag nach Trinitatis (25. November 1888.)
Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt
Herr Dekan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Helfer Gros.
Nachm. 2 1/2 Uhr Gustav-Adolfsstunde
Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche:
Kein Gottesdienst.

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit Quellenangabe gestattet. Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Hiezu eine Beilage!

№ 140 — 53. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.

Dienstag, den 27. Nov. 1888.

Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg. Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage: 1600.

Thronrede bei Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 22. Nov. Der Reichstag wurde von Sr. Majestät dem Kaiser mit folgender Thronrede eröffnet:

Als ich Sie beim Antritt meiner Regierung zum erstenmal begrüßte, standen Sie mit mir unter dem Eindrucke schwerer Schickungen, welche mein Haus und Reich im Laufe des Jahres erfahren, der Schmerz über diese Verluste wird bei dem lebenden Geschlecht nie ganz erlöschen, aber er darf mich nicht hindern, den Anforderungen der Pflicht nach dem Vorbilde meiner in Gott ruhenden Vorgänger mannhaft und treu gerecht zu werden. Von diesem Pflichtgefühle getragen und das Gleiche bei Ihnen voraussetzend, entbiete ich Ihnen bei Wiederaufnahme unserer gemeinsamen Arbeiten Gruß und Willkommen.

Auf meinen Reisen, welche mich in verschiedene Teile des Reichs geführt, sind mir überall von seiten der hohen Bundesgenossen wie der Bevölkerung die Beweise entgegengetreten, daß die Fürsten und Völker Deutschlands dem Reiche und seinen Einrichtungen in rückhaltslosem Vertrauen anhängen und in ihrer Einigkeit eine Bürgschaft der Sicherheit finden. Aus solchen Kundgebungen werden Sie mit gleicher Genugthuung, wie ich selbst, die Ueberzeugung geschöpft haben, daß die im Reich verkörperte Einigkeit tiefe und feste Wurzeln beim gesamten Volk geschlagen hat. Es ist mir ein Bedürfnis, der dankbaren Befriedigung hierüber auch an dieser Stelle Ausdruck zu geben.

Daß der Anschluß der freien und Hansastädte Hamburg und Bremen an den Zollverband des Reichs nach schwierigen opferreichen Vorarbeiten nunmehr zur Ausführung gekommen, erfüllt mich mit Genugthuung. Ich erblicke darin die segensvolle Frucht unserer einmütigen Bestrebungen. Mögen die Erwartungen, welche sich für das Reich und die beiden bedeutendsten Seehandelsplätze an diese Erweiterung des Seegebiets knüpfen, in vollem Maße in Erfüllung gehen.

Die Regierung der schweizerischen Eidgenossenschaft hat die Revision des Handelsvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz angeregt. Von dem Wunsche geleitet, das bestehende freundnachbarliche Verhältnis beider Länder auch auf handelspolitischem Gebiete zu bethätigen und zu fördern, bin ich dem Antrage bereitwillig entgegengekommen. Die Verhandlungen wurden unter Beteiligung der Vertreter der Schweiz und der benachbarten Bundesstaaten geführt. Das Ergebnis besteht in einem Zusatz und einer Uebereinkunft, wodurch die vertragsmäßige Grundlage des beiderseitigen Verkehrs erweitert und der Austausch der Erzeugnisse der gewerblichen Arbeit erleichtert wird. Die Uebereinkunft wird Ihnen nach erfolgter Annahme durch den Bundesrat mit dem Antrage zugehen, derselben Ihre Zustimmung zu erteilen.

Der Haushalt für das nächste Rechnungsjahr wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden. Der Voranschlag giebt Zeugnis von der befriedigenden Lage der Reichsfinanzen. Infolge der in den letzten Jahren eingeführten Reformen auf dem Gebiete der Zoll- und Verbrauchssteuern lassen sich Mehreinnahmen erwarten. Auf Grund derselben werden nicht nur zur Erfüllung der unabweislichen Aufgaben des Reichs neue Mittel bereitgestellt, sondern es können auch an den Bundesstaaten erhöhte Ueberweisungen für ihre Zwecke in Aussicht gestellt werden.

Mit Freuden begrüße ich die Anzeichen des Aufschwungs auf verschiedenen Gebieten der wirtschaftlichen Thätigkeit. Ist auch der auf der Landwirtschaft lastende Druck noch nicht gehoben, so erhoffe ich doch im Hinblicke auf die neuerdings eingetretene Möglichkeit einer höheren Verwertung der einzelnen landwirtschaftlichen Erzeugnisse eine Besserung auch dieses wichtigsten Zweiges unserer wirtschaftlichen Arbeit.

Der bereits angekündigte Gesetzentwurf zur Regelung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wird Ihrer Beschlußnahme unterbreitet. Es ist zu hoffen, daß die Zulassung der Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht, welche der Entwurf vorschlägt, zur Hebung des landwirtschaftlichen Kredits heilsam sich erweist, Einzelne bei der Krankenversicherung hervorgetretene Mängel bedürfen der gesetzlichen Abhilfe. Die erforderlichen Vorarbeiten sind soweit gefördert, daß Ihnen im Laufe der Session voraussichtlich eine entsprechende Vorlage gemacht werden kann.

Als teures Vermächtnis meines in Gott ruhenden Großvaters habe ich die Aufgabe übernommen, die von Ihm begonnene sozialpolitische Gesetzgebung fortzuführen. Ich gebe mich der Hoffnung nicht hin, daß durch die gesetzgeberischen Maßnahmen die Not der Zeit und das menschliche Elend sich aus der Welt schaffen lassen, aber ich erachte es doch als Aufgabe der Staatsgewalt, auf Linderung der vorhandenen wirtschaftlichen Bedrängnisse nach Kräften hinzuwirken und durch organische Einrichtungen und Bethätigungen der auf dem Boden des Christentums erwachsenden Nächstenliebe die Pflicht der staatlichen Gesamtheit zur Anerkennung zu bringen. Die Schwierigkeiten, welche sich einer auf staatliches Gebot gestützten durchgreifenden Versicherung aller Arbeiter gegen die Gefahren des Alters und der Invalididät entgegenstellen, sind groß, aber mit Gottes Hilfe nicht unüberwindlich. Als Frucht der unsäglichen Vorarbeiten wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher einen gangbaren Weg zur Erreichung dieses Zieles vorschlägt.

Unsere afrikanischen Ansiedlungen haben das deutsche Reich an der Aufgabe beteiligt, jenen Weltteil für die christliche Gesittung zu gewinnen. Die uns befreundete Regierung Englands und deren Parlament haben schon vor 100 Jahren erkannt, daß die Erfüllung dieser Aufgabe mit Bekämpfung des Negerhandels und der Sklavenjagden zu beginnen hat. Ich habe deßhalb eine Verständigung zunächst mit England gesucht und gefunden, deren Inhalt und Zweck Ihnen mitgeteilt werden wird. An dieselbe werden sich weitere Verhandlungen mit anderen befreundeten und beteiligten Regierungen und weitere Vorlagen für den Reichstag knüpfen.

Unsere Beziehungen zu allen fremden Regierungen sind friedlich und meine Bestrebungen unausgesetzt dahin gerichtet, diesen Frieden zu befestigen. Unser Bündnis mit Oesterreich und Italien hat keinen anderen Zweck. Di

---

89) **Angela.**

Erzählung aus vergangenen Tagen.

Fortsetzung.

Im Bewußtsein ihrer Schutzlosigkeit kam sie seiner Aufforderung nach, und während ihre Begleiterin ihr folgte, sah sie daß sie vor einem ansehnlichen Wohngebäude standen. Die hohe, schwere Thür öffnend, ließ er sie und ihre neue Bekannte eintreten, indem er zugleich zu ihr sagte:

„Signora, ich bin beauftagt, Sie hier anderen Händen zu übergeben, und verabschiede mich daher von Ihnen. Leben Sie wohl!" und jene ebenfalls grüßend, verließ er das Haus. Wie Angela durch das in der großen Vorhalle vorhandene Fenster sah, durchschritt er schnell den Vorraum und ging ebenso schnell der Landstraße zu und dem ihm folgenden Wagen entgegen, um dem verwundeten Stefano nach der Stadt zu folgen, während der soeben angekommene den Stallungen zufuhr.

Jetzt wandte sich ihre Begleiterin, die bisher noch nicht gesprochen, ihr zu und sagte:

Signora, ich bin von meiner Herrin, der Contessa, beauftragt, Sie in das für Sie bestimmte Zimmer zu führen, und bitte, mir dahin zu folgen —"

Zum erstenmal schlug jetzt Angela den Schleier zurück, und ihr nach aller Aufregung und Anstrengung, so bleiches, aber nicht minder liebliches und edles Gesicht ohne Verhüllung sehend, schwieg plötzlich ihre Begleiterin. Im Begriff, sie zu unterbrechen, hatte Angela dies nicht bemerkt, und fragte in festem, ruhigem Ton:

„Wer ist ihre Herrin, daß man mich zu ihr gebracht, und was soll ich hier?"

„Die Fragen wird Ihnen die Contessa, deren Kammerfrau Franceska ich bin, selbst beantworten", entgegnete diese sie unverändert ansehend.

„Wann kann ich die Contessa sehn und sprechen?" fuhr Angela endlich ihre seltsam forschenden Blicke bemerkend, fort.

„Das wird, da die Contessa krank ist vielleicht morgen oder in den nächsten Tagen möglich sein", erwiderte Franceska. „So lange müssen Sie sich gedulden, und mit jedem anderen Begehr an mich wenden, da Sie mir einstweilen übergeben sind", und damit schritt sie, Angelas Reisetasche ergreifend, ihr die Treppe voran, und öffnete auf einem geräumigen Korridor angelangt, ein einfach und altertümlich ausgestattetes Zimmer.

Sie eintreten lassend fügte sie hinzu: „Signora Sie scheinen sehr ermüdet und angegriffen zu sein, und sollten schlafen, doch will ich Ihnen erst Frühstück holen, das sie ebenfalls kräftigen wird; und dies sagend, verließ sie das Gemach und Angela hörte sie die Treppe hinabgehen, ohne daß sie jedoch, wie dies in der Anstalt geschehen war, die Thür verschlossen hatte. Einen Augenblick ihr nachblickend, trat sie dann ans Fenster, schaute in den sich hinter dem Hause sich ausdehnenden Garten hinab, und dachte:

„Wo ich auch sein mag, so bin ich hier wenigstens nicht in einem Irrenhause, und werde auch nicht wie eine Gefangene behandelt. Es wird mir hier wie dort kein Leid geschehen, und Giovanni mich zu finden wissen. Wer wohl die hier so einsam wohnende Contessa sein mag, und weßhalb die so seltsam forschenden Blicke ihrer Kammerfrau. Vielleicht hat auch sie gleich Signora Antonia eine Aehnlichkeit entdeckt. Die arme Signora An-